Bücher über bulimische und anorektische Eßstörungen: Eine kommentierte Bibliographie

M.M.

Manfred M.

Fichter

Prien/Chiemsee

Korrespondenzadresse: Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Manfred M. Fichter, Direktor der Klinik Roseneck, Am Roseneck 6, D-8210 Prien/Chiemsee (BRD). Leiter des Forschungsbereichs, Epidemiologie und Evaluation an der Psychiatrischen Klinik der Univ. München, Nußbaumstr. 7, D-8000 München 2

Sehr vieles deutet darauf hin, daß anorektische und besonders bulimische Eßstörungen in den letzten beiden Jahrzehnten eine beträchtliche Häufigkeitszunahme erfahren haben. Etwa parallel dazu nahm die Häufigkeit von Publikationen über Ätiologie, Symptomatik und Behandlung von Eßstörungen zu (vergl. Abb. 1).

Abb. 1. Zahl der Publikationen zu Eßstörungen von 1964 bis 1990.

Im folgenden findet sich eine kommentierte Übersicht über Bücher, die für Therapeuten bzw. Betroffene von Interesse sind.

Deutschsprachige Fachbücher

Bruch H: Eßstörungen: Zur Psychologie und Therapie von Übergewicht und Magersucht, Fischer, Frankfurt/Main, 1991 (389 Seiten). Amerikanische Originalausgabe: Eating Disorders, Obesity, Anorexia nervosa and the Person within. Basic Books, New York, 1973.

Das Buch stellt einen absoluten Klassiker dar, der nun endlich auch in deutscher Sprache erschienen ist. Hilde Bruch, aus Deutschland in den 30er Jahren in die USA emigriert und psychoanalytisch ausgebildet durch Frieda Fromm-Reichmann, war eine unorthodoxe Analytikerin, die sich ganz auf ihren reichhaltigen klinischen Erfahrungsschatz stützte. Das im amerikanischen Original schon 1973 erschienene Buch hat nichts an seiner Aktualität eingebüßt.

Das Buch enthält zahlreiche interessante Fall- und Therapieberichte von Patienten mit verschiedenartigen Eßstörungen. Der größte Teil des Buches befaßt sich mit Magersucht und Fettsucht. Bemerkenswert ist ein eigenes Kapitel über «dün-ne dicke Menschen», die zum Übergewicht neigen und durch entsprechende gegensteuernde Maßnahmen (Diät, Fasten, Erbrechen) gewichtsmäßig unauffällig oder gar untergewichtig sind (Thin-Fat-People). Darin schildert sie auch – mehrere Jahre bevor die diagnostische Kategorie Bulimia nervosa 1979/80 durch GFM Russell und die amerikanischen Kriterien für psychiatrische Diagnostik (DSM III) geschaffen wurde – Symptomatik und Therapieverlauf bei bulimischen Patienten. Das Buch geht über die Ebene der (sehr guten) klinischen Fallbeschreibung hinaus und entwickelt Konzepte für Entstehung und Behandlung von Anorexia nervosa, Bulimia nervosa und psychogenem Übergewicht. Als gemeinsamer Nenner dieser Eßstörungen sieht Hilde Bruch: 1. Störungen des Körperschemas (Körperwahrnehmung), 2. Störungen der proprio- und interozeptiven sowie der emotionalen Wahrnehmung (Hunger, Sättigung, Berührung, Schmerz, Emotionen) und 3. ein alles durchdringendes Gefühl eigener Unzulänglichkeit. Diese Konzepte haben zahlreiche spätere wissenschaftliche Untersuchungen stimuliert und konnten dabei bestätigt und ausgebaut werden. Das Buch zeigt lerngeschichtliche Faktoren (z. B. Mutter-Kind-Interaktion) für die Entstehung dieser Eßstörungen auf. Es bereitet den Weg für die Betrachtung von Eßstörungen als Störungen der Wahrnehmung und des emotionalen Ausdrucks – ein Schlüsselbereich heutiger Ansätze für die Therapie von Magersucht, Bulimia nervosa und (psychogenem) Übergewicht.

Bruch H: Das verhungerte Selbst. Gespräche mit Magersüchtigen. Frankfurt/Main, Fischer, 1990 (211 Seiten). Amerikanische Originalausgabe: Conversations with Anorexics. New York, Basic Books, 1988.

Kurz vor ihrem Tode 1984 hat Hilde Bruch dieses Buch verfaßt. Anhand vieler, mit souveränem Wissen dargestellter Fallberichte faßt sie ihre Erkenntnisse über die Entstehung der Magersucht und Behandlungsansätze zusammen. Sie kritisiert darin Therapeuten, die sich in der Behandlung von Magersucht auf das «abnorme Essen und seine symbolische Bedeutung statt auf die der Krankheit zugrundeliegenden Entwicklungsstörungen und falschen Vorstellungen» konzentrieren. «Ein Ansatz, der die Anorexia (nervosa) zu perpetuieren statt zu lösen scheint, ist die zielstrebige Erforschung unbewußter Konflikte, oraler Bedürfnisse nach Abhängigkeit und der Inkorporierung kannibalistischer Fantasien – eine Erforschung mit dem Ziel, Ängste vor oraler Schwangerschaft aufzuspüren.» Der entwicklungspsychologische Ansatz der Analytikerin Bruch wird einem lerngeschichtlich denkenden Verhaltenstherapeuten leicht zugänglich sein. Das Buch ist auch für Laien verständlich geschrieben.

Fichter MM: Magersucht und Bulimia, Monographien aus dem Gesamtgebiet der Psychiatrie Heidelberg, Springer, 1985 (315 Seiten).

Neuigkeiten vom Buch- und Zeitschriftenmarkt

235

Das Buch gibt einen Literaturüberblick und berichtet über Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zur Symptomatologie, Epidemiologie, Endokrinologie, Nosologie und zum Verlauf. Das Buch enthält in kondensierter Form ein sehr umfangreiches Material.

Fichter MM (ed): Bulimia nervosa, Grundlagen und Behandlung. Stuttgart, Enke, 1989 (313 Seiten).

«Das Buch schließt eine Lücke in der gerade im letzten Jahrzehnt stark angewachsenen Literatur über Eßstörungen... Das Buch gliedert sich neben einem Geleitwort (von Prof. Dr. G. F.

M. Russell) und einer Einführung in drei Kapitel: Das erste Kapitel ist der Diagnostik, Symptomatik und dem Verlauf gewidmet. In ihm kommen nicht nur die national und international bekanntesten Bulimieautoren zu Wort, sondern es bietet sich auch als Nachschlagewerk für Spezialprobleme an. In dem zweiten Kapitel werden biologische Grundlagen bei bulimischen Eßstörungen bearbeitet. Dieses Kapitel befriedigt vor allem den primär wissenschaftlich interessierten Leser. Das dritte Kapitel ist der Therapie gewidmet. Hier werden die gängigsten Psychotherapieansätze, insbesondere verhaltenstherapeutische und psychoedukative Behandlungsvorgehen in einer ausgewogenen Mischung von Beschreibung der Behandlungskonzepte und Therapieergebnisse dargeboten... Es ist ein Buch, auf das der wissenschaftlich tätige und der bulimische Patienten behandelnde Arzt oder Psychologe nicht verzichten kann» (Rezension G. Buchkremer, Fortschritte der Psychiatrie).

Weiss L, Katzman M, Wolchik S: Bulimie, Ein Behandlungsplan. Bern, Hans Huber, 1988 (138 Seiten). (Amerikanische Originalausgabe: Treating Bulimia, A Psycho educational Approach. New York, Pergamon, 1985).

Das Buch wurde von drei amerikanischen klinischen Psychologinnen zur Strukturierung ihres verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzeptes abgefaßt. Die ersten 53 Seiten stellen eine Einleitung dar. Dann folgt ein sich über sieben Sitzungen erstreckendes Behandlungsprogramm. Ein sehr hilfreiches Buch, das – wenn nicht rezeptbuchartig angewandt – dem praktisch arbeitenden Kliniker konkrete Anregungen für die Gestaltung der Therapie geben kann. Das gezielte Behandlungsprogramm ist sowohl für Einzel- als auch gruppentherapeutische Behandlungen von bulimischen Patienten geeignet.

Potreck-Rose F: Anorexia nervosa und Bulimia, Therapieerfolg und Therapieprozeß bei stationärer verhaltenstherapeutischer Behandlung. Weinheim, Deutscher Studienverlag, 1987 (399 Seiten).

Auf den ersten 97 Seiten wird ein Literaturüberblick zum Forschungsstand gegeben. Den Rest des Buches nimmt die Darstellung einer eigenen Forschungsarbeit bei 44 stationär behandelten Patientinnen mit Eßstörungen ein. Die Untersuchung befaßt sich mit Therapieerfolg und Therapieprozeß. Das Buch ist besonders für jene von Interesse, die eigene Therapieevaluationsstudien bei Eßgestörten planen.

Goebel G, Fichter MM: Anorexia und Bulimia nervosa, Krankheit mit vielen Gesichtern. Pathogenese, Diagnostik und Klinik. Karlsruhe, Braun, 1991 (69 Seiten).

Das jüngst erschienene Taschenbuch gibt eine Übersicht über Symptomatik und medizinische Komplikationen bei Anorexia und Bulimia nervosa. In Teil 1 werden Symptome an Haut und ZNS, neuromuskuläre, kardiovaskuläre, gastro-intestinale, dentale und mediastinale Komplikationen dargestellt. Teil 2 widmet sich endokrinen Veränderungen, Auswirkungen der Mangelernährung und der Beeinträchtigung der humoralen Immunität. Teil 3 referiert Störungen des Elektrolyt-, Säurebasen- und Flüssigkeitshaushaltes. Teil 4 befaßt sich u. a. mit Osteomalazie und Osteoporose. Da Magersüchtige sehr niedrige Östrogenspiegel aufweisen und Östrogen essentiell für die Einlagerung von Kalzium in den Knochen ist, stellt die Osteoporose eine «tickende Zeitbombe» dar, die die Ärzte erst in künftigen Jahren, wenn Magersüchtige alter werden, ernsthaft beschäftigen wird. Die Zusammenhänge zwischen Östrogenen und Osteoporose lassen die Behandlung von Magersüchtigen mit Östrogen/Gestagen-Präparaten (Pille) in völlig neuem Lichte erscheinen. Das Buch wurde für Ärzte geschrieben, kann aber auch anderen Therapeuten wertvolle medizinische Informationen, die auf dem derzeitigen Wissensstand beruhen, vermitteln.

Vandereycken W, van Deth R, Meermann R: Hünkerkünstler, Fastenwunder, Magersucht. Eine Kulturgeschichte der Eßstörungen. Zülrich, Biermann (281 Seiten).

Die Autoren haben eine Fülle von historischem Material zu-sammengetragen, das der Interessierte mit großer Spannung lesen wird. Es befaßt sich mit kulturhistorischen Aspekten der Magersucht, dem religiösen Fasten, Hungern und teuflischer Besessenheit asketisch fastender Hungermädchen des Mittelalters, Hungerstreikenden und Hungerkünstlern, medizinischem Fasten und dem Fasten als Symptom von Eßstörungen. Illustriert mit zeitgeschichtlichen Bildnissen, eine spannende Lektüre.

Meermann R, Vandereycken W: Therapie der Magersucht und Bulimia nervosa. Berlin, de Gruyter, 1987 (270 Seiten).

Ein klinischer Leitfaden für den Praktiker, in dem verschiedene therapeutische Ansätze für die Behandlung bulimischer und anorektischer Eßstörungen dargestellt sind. Berücksichtigt werden u. a. Fragen der medikamentösen Behandlung, der Einzel- und Gruppenbehandlung sowie der Familien-therapie.

Jacobi C, Paul T, Brengelmann JC: Verhaltenstherapie bei Eßstörungen. Theorie und Praxis. München, Röttger, 1989 (127 Seiten).

In dem Buch sind Beiträge der 15. Verhaltenstherapiewoche 1988 in gedruckter Form dem Leserkreis zugänglich gemacht worden. Sechs der Beiträge thematisieren therapie-relevante Themen (psychobiologische Grundlagen, psychomotorische Elemente, Familie) für die Verhaltenstherapie von Magersucht bzw. Bulimia nervosa. Ein Beitrag befaßt sich mit Erklärungsansätzen und Therapie der Adipositas.

236

Neuigkeiten vom Buch- und Zeitschriftenmarkt

Jacobi C, Paul T (eds): Bulimia und Anorexia nervosa. München, Röttger (im Druck).

Karren U: Die Psychologie der Magersucht. Erklärung und Behandlung von Anorexia nervosa. Bern, Huber, 1986 (144 Seiten).

Darstellung psychoanalytischer, feministischer, verhaltenstherapeutischer und familientherapeutischer Ansätze zum Verständnis und zur Therapie von Magersucht.

Gerlinghoff M, Backmund H, Mai N: Magersucht. Auseinandersetzung mit einer Krankheit. München, Psychologie, 1988 (277 Seiten).

Das Buch wendet sich an «alle, die bereit sind, sich auf die Auseinandersetzung mit dieser Krankheit einzulassen». Eine gute, allgemeinverständliche zusammenfassende Darstellung von gesellschaftlichen und familiären Rahmenbedingungen, Symptomatik, Diagnostik, Ätiologie und Behandlung von Magersucht. Besonders Betroffene werden die im Text eingestreuten, wörtlichen Berichte von Patienten und Angehörigen durch ihre Unmittelbarkeit ansprechen.

Selvini-Palazzoli M: Magersucht. Stuttgart, Klett-Cotta, 1984.

Eine systematische Analyse von Magersuchtfamilien.

Engelssprachige Fachbücher

Fichter MM (ed): Bulimia Nervosa: Basic Research, Diagnosis and Therapy. Chichester, Wiley, 1990 (364 Seiten).

Zu dem Buch haben international renommierte Experten zum Thema Eßstörungen beigetragen (z. B. G.F.M. Russell, C.H. Fairburn, K. Halmi, J. Mitchell, P. Beumont). Es resümiert in 22 Einzelbeiträgen den im Verlaufe des letzten Jahrzehnts akkumulierten Forschungsstand in Grundlagenforschung in Verfahren zur Diagnostik und Evaluation (Fragebögen, Interviews etc.), Symptomatik, Komplikationen und Therapie. «Dieses Buch... wird sicher all jene

ansprechen, die im Eßstörungenbereich arbeiten – unabhängig von ihrem speziellen Schwerpunkt. Es stellt eine ausgezeichnete Quelle dar und ist das umfassendste und auf dem neuesten Stand befindliche Buch, das zu diesem Thema geschrieben wurde» (Rezension von P. Callaghan, Bethlem and Maudsley Gazette, 1990).

Vandereycken W, Kog E, Vanderlinden J: The Family Approach To Eating Disorders: Assessment and Treatment of Anorexia Nervosa and Bulimia. New York, PMA Publishing, 1989 (392 Seiten).

Die Gruppe um Walter Vandereycken, von der das Buch verfaßt wurde, hat eine langjährige Expertise sowohl in der Therapie von Eßstörungen als auch in der empirischen Forschung. Dieses bemerkenswerte Buch integriert die vorliegende Literatur zum Thema Familientherapie bei Eßstörungen, stellt verschiedene Formen von Familientherapie im Detail dar, berichtet über neueste Entwicklungen in Theorie, Forschung und Therapie der Familientherapie bei Eßstörungen und berichtet über eigene Ergebnisse einer familientherapeutischen Studie. Das umfangreiche, umfassende Buch ist besonders für den wissenschaftlich aufgeschlossenen Therapeuten, der Eßstörungen behandelt, empfehlenswert.

Pirke KM, Wuttke W, Schweiger U (eds): The Menstrual Cycle And Its Disorders. Berlin, Springer, 1989 (192 Seiten).

Das Buch stellte Ergebnisse eines einzigartigen Ringberg-Symposiums über Einflüsse von Ernährung, körperlicher Bewegung und Neurotransmitter auf den hormonellen weiblichen Zyklus dar. Zu dem Buch haben namhafte Experten aus dem In- und Ausland beigetragen. Es ist ein wissenschaftliches Buch, das auch für das Verständnis für Eßstörungen von besonderem Interesse ist.

Pirke KM, Vandereycken W, Ploog D (eds): The Psychobiology of Bulimia Nervosa. Berlin, Springer, 1988 (240 Seiten).

Der Symposiumsband enthält 19 Beiträge von namhaften in- und ausländischen Experten; u. a. werden folgende Themen abgehandelt: Neurotransmitter (Serotoninmetabolismus), Restraint Eating, neuroendokrine Veränderungen in Folge temporär reduzierter Nahrungszufuhr, Auswirkungen von Diät bei Normalgewichtigen, Depression und Eßstörungen, Hunger- und Sättigungswahrnehmung sowie verschiedene therapeutische Ansätze. Dazu werden kognitiv verhaltenstherapeutische Behandlungsansätze, Expositionsansätze, ein Videokonfrontationsverfahren zur Bearbeitung von Körperschemastörungen und Ergebnisse einer vergleichenden Therapiestudie (Verhaltenstherapie/trizyklisches Antidepressivum/Plazebo) berichtet.

Epling WF, Pierce WD: Solving the Anorexia Puzzle. A Scientific Approach. Toronto, Hogrefe & Huber, 1991 (240 Seiten).

Ausgehend von einem sehr interessanten tierexperimentellen Modell (Ratten hungern und laufen sich bei einmal täglichem unbegrenztem Zugang zum Futter zu Tode, wenn sie unbegrenzten Zugang zu einem Laufrad haben) entwickeln Epling und Pierce von der Universität von Alberta (Kanada) eine für den Kliniker nicht sehr plausible Hypothese für die Entstehung von Magersucht. Für das Verständnis der körperlichen Hyperaktivität bei Magersüchtigen ist das Modell der «Activity Anorexia» von Interesse.

Johnson C, Connors MW: The Etiology and Treatment of Bulimia Nervosa: A Biopsychosocial Perspective. New York, Basic Books, 1987 (335 Seiten).

Ein von klinisch sehr erfahrenen Experten geschriebenes Buch, das sich zur Hälfte mit Grundlagen (Epidemiologie, Entstehungsbedingungen, Persönlichkeit etc.) und zur Hälfte mit Therapie befaßt.

Bahnji S, Mattingly D: Medical Aspects of Anorexia Nervosa. London, Wright, 1988 (140 Seiten).

Neuigkeiten vom Buch- und Zeitschriftenmarkt

237

Das Buch richtet sich an Mediziner. Dargestellt werden körperliche Veränderungen und medizinische Komplikationen bei Magersüchtigen in verschiedenen Bereichen (kardiovaskulär, Respirationstrakt, ZNS, Hämatologie, Immunologie, Nierenfunktion und Elektrolyte, endokrines System etc.).

Szmukler GI, Slade PD, Harris P, Benton D, Russell GFM (eds): Anorexia Nervosa and Bulimic Disorders. Current Perspectives. Oxford, Pergamon, 1986 (527 Seiten).

Das Buch enthält eine relativ große Anzahl von Beiträgen der «Conference on Anorexia Nervosa and Related Disorders» die im September 1984 in Swansea (Wales) abgehalten wurde. Es stellt eine interessante Informationsquelle dar. Allerdings ist in den vergangenen sieben Jahren viel neues Wissen dazugekommen, das in dem Buch keine Berücksichtigung finden konnte.

Curra MO, Blundell JE (eds): Pharmacology of Eating Disorders. New York, Raven Press, 1986 (178 Seiten).

Die neun Beiträge zu dem Buch von namhaften Autoren berichten über Forschungsergebnisse bezüglich der pharmakologischen Beeinflussung von Hunger, Sättigung und Gewicht, die sowohl für Ärzte als auch für Psychologen von Interesse sind.

Brownell KD, Foreyt JP (eds): Handbook of Eating Disorders. New York, Basic Books, 1986 (529 Seiten).

Zu dem Buch haben zahlreiche international renommierte Experten beigetragen. Es befaßt sich mit Physiologie, Psychologie und Behandlung von Magersucht, Bulimia und Übergewicht. Die Herausgeber sind speziell im Übergewichtsbereich Experten. Das Buch stellt eine eindrucksvolle umfassende Darstellung des seinerzeitigen Wissensstandes dar.

Garner DM, Garfinkel PE (eds): Handbook of Psychotherapy of Anorexia Nervosa. London, Guildford Press, 1985 (592 Seiten).

Ein umfangreiches Handbuch, das erste seiner Art zur Therapie anorektischer und bulimischer Essstörungen. Von international namhaften Autoren werden verschiedenste therapeutische Ansätze, wie z. B. Gruppenpsychotherapie, ambulante Therapie, Familientherapie, kognitive Verhaltenstherapie, Expositions- und Reaktionsverhinderung, stationäre Therapie, zeitbegrenzte Einzel- und Gruppentherapie, multimodale Therapie, psychoedukative Behandlung und Selbsthilfensätze abgehandelt. Das Buch ist sehr empfehlenswert, auch wenn es schon ein halbes Jahrzehnt alt ist.

Bell RM: Holy Anorexia. University of Chicago Press, 1985 (248 Seiten).

Ein gut recherchiertes Buch über historische Perspektiven bei Magersucht mit zahlreichen Fußnoten. Magersüchtige der Gegenwart und «Holy Anorexics» suchen Autonomie in kulturell definierten Idealzuständen: Schlankheitsideal bzw. spirituelle Reinheit.

Garfinkel PE, Garner DM: Anorexia Nervosa: A Multidimensional Perspective. New York, Brunner/Mazel, 1982 (379 Seiten).

Eine exzellente Zusammenfassung der zum Zeitpunkt des Erscheinens bestehenden Literatur über Symptomatik und Subtypen von Magersucht, endokrine Veränderungen, sozio-kulturelle Faktoren, Wahrnehmungsstörungen der Rolle der Familie, multifaktorielle Entstehungsbedingungen, Komplikationen, Behandlung und Prognose. Ein auch heute noch aktuelles Buch.

Crisp AH: Anorexia nervosa: Let Me Be. London, Academic Press, 1980 (200 Seiten).
 Von einem der «Päpste» der Magersuchtforschung, Arthur Crisp (St. George's Hospital, London), verfaßt und auch heute noch lesenswert.

Andersen AE: Practical Comprehensive Treatment of Anorexia Nervosa und Bulimia. Baltimore, Johns Hopkins University Press, 1985 (207 Seiten).

Pirke KM, Ploog D (eds): The Psychobiology of Anorexia nervosa. Berlin, Springer, 1984 (185 Seiten).

Kaye WH, Gwirtsman HE: A Comprehensive Approach to the Treatment of Normal Weight Bulimia. Washington DC, American Psychiatric Press, 1985 (131 Seiten).

Williamson DA: Assessment of Eating Disorders. Obesity, Anorexia and Bulimia Nervosa. Oxford, Pergamon, 1990 (199 Seiten).

Duker M, Slade R: Anorexia Nervosa and Bulimia. How to Help. Philadelphia PA, Open University Press, 1988/1990.

Walsh BT (ed): Eating Behavior in Eating Disorders. Washington DC, American Psychiatric Press, 1988.

Garner D, Garfinkel PE (eds): Diagnostic Issues in Anorexia Nervosa and Bulimia. New York, Brunner/Mazel, 1988.

Palmer RL: Anorexia Nervosa: A Guide to Sufferers and their Families. London, Penguin, 1989.

Englischsprachige Fachzeitschriften über Eßstörungen
 International Journal of Eating Disorders
 John Wiley & Sons, Inc., 6055 Third Avenue, New York, NY 10158. Mittlerweile im 10. Jahrgang ist es die wesentliche Internationale Zeitschrift für wissenschaftliche Arbeiten bezüglich Magersucht, Bulimia nervosa und m. E. Adipositas. Wer auf dem laufenden bleiben will, sollte diese Zeitschrift abonnieren.

238

Neuigkeiten vom Buch- und Zeitschriftenmarkt

British Review of Bulimia and Anorexia Nervosa

Publiziert von dem Anorexic Family Aid National Information Centre, Norwich, 44 Magdalen Street, Norfolk, NR 3 1 JE. Ein schmaleres, mehr auf britische Autoren beschränk-tes, zweimal im Jahr erscheinendes Heft.

Bücher für Betroffene, Angehörige und Interessierte

Bruch H: Der Goldene Käfig. Das Rätsel der Magersucht. Frankfurt/Main, Fischer, 1980 (174 Seiten).

Dies Büchlein der bekanntesten Magersuchttherapeutin Hil-de Bruch sollte Pflichtlektüre für jeden Betroffenen und seine Angehörigen sein. In einfachen, eindrücklichen Worten schildert es Entstehungsbedingungen im Vorfeld (perfekte Kindheit), typische anorektische Einstellungen und Konflik-te bei der Loslösung von der Familie. Anhand ihres Erfahrungsschatzes, der sich in Fallberichten niederschlägt, gelingt es der Autorin, das Wesentliche der Erkrankung allgemein verständlich darzustellen. Die Lektüre dieses Buches dürfte schon vielen Magersüchtigen und ihren Angehörigen das Verständnis für das Wesen der Krankheit nachhaltig erwei-tert haben.

Langsdorf M: Die heimliche Sucht, unheimlich zu essen. Frankfurt/Main, Fischer, 1985 (252 Seiten).

Ein sehr informatives, gutes Buch über Bulimia nervosa (Freßsucht) für Betroffene und Angehörige, verfaßt von ei-ner kenntnisreichen, bezüglich der Thematik eingeweihten Journalistin. Sie versteht es, komplexe Zusammenhänge in begreifliche Formen zu bringen («die

aufgefressene Angst», «der Körper liefert prompt die Quittung», «vielgenutzte Energien», «Euphorie durch Verzicht», «nur Kontrolle macht dick», «Naschen ist notwendig», Fehl am Platz im Not-fall: «die Moral», «zugefressene Gefühle». Etwas einseitig ist die Suchtbetrachtungsweise bulimischer Eßstörungen, wie sie in dem Buch aufscheint. Es gibt auch mehrere andere Blick-winkel, aus der diese Eßstörungen betrachtet werden kön-nen. Das Buch vermittelt grundlegendes Wissen und wichtige praktische Hinweise über Therapie und Selbsthilfe. Eine zeit-gemäß überarbeitete Neuauflage wäre wünschenswert.

Aliabadi C, Lehnig W: Wenn Essen zur Sucht wird. Ursachen, Erscheinungsformen und Therapie von Eßstörungen. München, Kösel, 1982 (276 Seiten).

Das Buch schloß zum Zeitpunkt seines Erscheinens eine wichtige Lücke, denn bei vielen Eßgestörten bestand ein er-hebliches Informationsdefizit für ein Verständnis der Entstehungszusammenhänge und Wissen über therapeutische Mög-lichkeiten. Zwei niedergelassene Therapeuten berichten in allgemein verständlicher Sprache über soziokulturelle Fakto-ren, medizinische Aspekte, psychologische Beobachtungen, Kindheitsentwicklung und Familie für Fett-, Freß- und Ma-gersüchtige. Inzwischen gibt es aktuellere Bücher zu diesem Thema und Zweck.

Gerlinghoff M, Backmund H: Magersucht: Anstöße für eine Krankheitsbewältigung. Trias Thieme Hippokrates Enke. Stuttgart, Thieme, 1989 (134 Seiten).

Ein kürzeres, plakativeres Büchlein, geeignet für Betroffene und deren Angehörige mit Zitaten von Betroffenen, konkre-ten Hinweisen und Anleitungen sowie einem (inkompletten und nicht ganz aktuellen) Kontaktadressenregister.

Eanglotz-Weis M: Ratgeber bei Eßstörungen. Freiburg, Lam-bertus, 1986 (22 Seiten).

Kurze, preisgünstige Broschüre (DM 2,-) über Magersucht, Bulimia nervosa und Adipositas, in der Symptomatik, Fol-gen, Ursachen, Rolle der Angehörigen und Behandlungsmöglichkeiten knapp abgehandelt sind.

Buhl CH: Magersucht und Eßsucht. Ursachen, Beispiele, Be-handlung, Hippokrates Verlag, 1987 (95 Seiten), neueste Auf-lage 1991, Trias Thieme Hippokrates Enke, Hippokrates Verlag, Stuttgart, (109 Seiten).

Aus dem Norwegischen übersetztes Büchlein mit Fallbeispie-len. Ein gutes Büchlein, das konzeptuell relativ allgemein ge-faßt ist.

Plagwitz AM: Sucht und Sehnüchte. Ein Erfahrungsbericht zur Bulimie. Köln, Deutscher Ärzteverlag, 1990 (97 Seiten).

Das schmale Büchlein ist keine wissenschaftliche Abhand-lung, sondern die romanhafte Darstellung des Lebens von Anne, die unter einer Bulimia nervosa leidet. Der Text ver-mag Therapeuten zu helfen, sich in die Problematik einer Eßsüchtigen, in ihrem Hunger nach Zuwendung, Umsorgung und Liebe, weil sie sich zutiefst selbst nicht zu akzeptieren vermag, einzufühlen. Es ist auch geeignet als Lektüre für Betroffene.

Schneider-Henn K: Die hungrigen Töchter. Eßstörungen bei jungen Mädchen. München, Kösel, 1988 (187 Seiten).

Allgemein verständlicher Beitrag zur Psychoanalyse der weiblichen Entwicklung und Sexualität und der Genese von Eßstörungen bei Mädchen mit anschaulichen Fallbeispielen.

Dana M, Lawrence M: Die verschwiegene Krankheit. Bulimie: Warum Frauen zwanghaft essen. München, Heyne, 1990 (187 Seiten).

Übersetzung des amerikanischen Buches «Women's Secret Disorder». Von Therapeutinnen in England für Betroffene verfaßtes Taschenbuch über Entstehungsbedingungen, Therapie und Selbsthilfe von Bulimia nervosa. Von M. Lawrence sind im Deutschen zwei weitere

Taschenbücher über Eßstörungen erschienen: «Ich stimme nicht», «Identitätskrise und Magersucht», RoRoRo-Sachbuch, sowie «Satt, aber hungrig», (ed), RoRoRo-Sachbuch. Einfühlsame Darstellung bulimischer Erkrankungen bei Frauen. Warum auch Männer «zwanghaft Essen», wird nicht thematisiert. Ein kurzes, etwas allgemeines Kapitel über Therapie und ein Kapitel über Selbsthilfe.

Leibold G: Magersucht. Ursachen, Verlauf und neue Behandlungsmethoden. ECON Taschenbuch Verlag, Düsseldorf 1987 (129 Seiten)

Neuigkeiten vom Buch- und Zeitschriftenmarkt

239

Von einem Heilpraktiker etwas reißerisch verfaßtes Büchlein zur Magersucht («jede zehnte Frau leidet unter gestörtem Eßverhalten»), das einige inkorrekte Angaben (besonders betroffene Altersgruppe sei «zwischen 15 und 55 (?) Jahren») enthält und zu einseitig suchartige Aspekte betont. Enthält übersimplifizierte Angaben. Die genannten Adressen für Hilfseinrichtungen sind inkomplett und waren zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht auf dem aktuellen Stand.

Herriger C: Die böse Mutter: Warum viele Frauen dick werden und bleiben. München, Heyne, 1989 (144 Seiten).

Auf psychoanalytischem Gedankengut aufbauend, von einer Therapeutin in Zürich verfaßt und an übergewichtige Frauen gerichtet. Allzu klischeehaft (die «kastrierte» Übergewichtige, die «böse Mutter», der in der Familie «ohnmächtige Vater») mit eingestreuten Märchen, die andere (z. B. Verena Kast) tiefsinniger gedeutet haben.

Larocca FEF: Anorexie und Bulimie: Die BASH-Methode. Ein Ausbildungsleitfaden für den Moderator von Selbsthilfe-gruppen. Zülpich, Biermann, 1991 (79 Seiten) (Übersetzung aus dem Amerikanischen).

Von dem Gründer und Präsidenten von BASH, einer selbst-hilfeartigen amerikanischen Organisation für Eßgestörte, die in den USA nicht unumstritten ist, verfaßt. BASH steht für Bulimia, Anorexia, «Self-Help». Das Büchlein enthält Basisinformationen zur Magersucht und Bulimia, Hinweise für Gruppenmoderatoren von Selbsthilfegruppen, Hinweise für die Supervisionsarbeit mit Gruppenmoderatoren und allgemeine Hinweise zu BASH. Bei kritischer Verwendung hilfreich.

Arz A, Kloos BM: Mund auf, Augen zu. Essen zwischen Lust und Stiff. Reinbeck, Rowohlt, 1983.

Bick M (ed): Warum sollen wir Dicken uns dünne machen? Klage gegen den Schlankheitsterror. Reinbeck, Rowohlt, 1983.

Dowling C: Der Cinderella-Komplex. Die heimliche Angst der Frauen vor Unabhängigkeit. Frankfurt, Fischer, 1990.

Gerlinghoff M: Magersüchtig: Eine Therapeutin und Betroffene berichten. München, Piper, 1985.

Margolis K: Die Knochen zeigen. Berlin, Rotbuch, 1985.

Moron J: Dick und Dunn. Dick wird man nicht vom Essen. Reinbeck, Rowohlt.

Orbach S: Anti-Diätbuch I und II. München, Frauenoffensive, 1981 bzw. 1984.

Nygaard GA: Inger oder Jede Mahlzeit ist ein Krieg. München, Weissmann, 1985 (175 Seiten) (Übersetzung aus dem Norwegischen).

Brakhoff J (ed): Eßstörungen, ambulante und stationäre Behandlung. Freiburg i. Brsg., Lambertus Verlag, 1985.

Mader P, Ness L (eds): Bewältigung gestörten Eßverhaltens. Hamburg, Norlag, 1987.

Bücher von Betroffenen

MacLeod S: Hunger, meine einzige Waffe. München, Knauer, 1986.

Havekamp K:... und Liebe eimerweise. München, Frauenoffensive, 1977 (Übersetzung aus dem Englischen).

Autobiographischer Bericht einer Mager- und Tablet-tensüchtigen, die sich in ihrer Angst und Unsicherheit in Selbstzerstörung verstrickt und ihre therapeutische Erfahrung schildert.

Graf A: Die Suppenkasperin. Geschichte einer Magersucht. Frankfurt/Main, Fischer, 1985.